



BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BLANKENESE

Ausgabe Nr. 49 April - Mai 08 · Auflage: 8.500 · Redaktion: Tel. 040/86625021 · eMail: Gemeindebrieft@Blankenese.de

editorial

Engel

von Anselm Grün

Manche meinen, theologische Aussagen über Engel seien abstrakt und hätten uns wenig zu sagen. Wichtiger seien die Erfahrungen, die wir mit Engeln machen. Doch die theologischen Aussagen sind Verdichtung von Erfahrungen. Die Theologie sagt, dass Engel geschaffene geistige Wesen und personale Mächte seien. Als geschaffene Wesen sind sie erfahrbare.



Grabplatz auf dem Blankeneser Friedhof

Engel sind Boten Gottes. Ich kann über Engel nicht sprechen, ohne Gott in den Blick zu nehmen. Gott sendet mir Engel. Er

greift nicht selbst ein, sondern schickt mir einen Boten, den ich erfahren kann. So ein Bote kann ein Mensch sein, der mir im rechten Augenblick zu Hilfe kommt oder mir das richtige Wort sagt. Engel kann ein innerer Impuls sein, der mich antreibt, das oder jenes zu tun oder zu lassen. Der Engel kann mich leiten, dass ich den richtigen Weg finde. Er hilft mir, das Steuer herumzureißen, wenn ein Unfall droht. Engel erscheinen im Traum. Engel sind die Traumboten, die mir verkünden, wie es um mich steht und was ich zu tun habe. Engel können auch als Lichtgestalten erscheinen. Es gibt Menschen, die Engel zu sehen vermögen. Aber man kann Engel nicht festhalten. Sie entschwinden immer wieder. Sie sind unverfügbar.

Auch wenn die Theologie klare Aussagen über Engel macht, so können wir nur schwebend über Engel sprechen. Wer zu viel wissen will und die Engel zu genau beschreiben möchte, dem fliegen sie weg. Nicht umsonst haben Künstler die Engel mit Flügel gemalt. Engel haben teil an der Unverfügbarkeit Gottes. Der hl. Augustinus meint, wir sollten weniger über das Wesen der Engel nachdenken als vielmehr über ihre Funktion. Engel sind Boten Gottes. Gott schickt sie uns, um uns seine heilende und helfende Nähe zu zeigen.

Engel sind keine Personen, keine abgrenzbaren Individuen. Sie sind personale Mächte. Was heißt das? Gott ist Person und der Mensch ist Person. Der Engel ist eine geistige Macht, die mein Personsein schützt. Aber er ist keine Person, die ich abgrenzen

Fortsetzung S. 2

Liebe Gemeindebrieftleser, in dieser Osterzeit erhalten Sie einen umfangreichen Gemeindebrieft, prall gefüllt mit Nachrichten und Aktivitäten. Schon ganz im Geist von Pfingsten möchte er viele Menschen in verschiedensten Bereichen ansprechen und begeistern. Begeistern und mit hinein nehmen in eine Kirche, die durch die Menschen, die sich in ihr engagieren auch und gerade zu Pfingsten eine reiche Ernte einfahren kann.

Es ist dies „eine Kirche, die für andere da ist“; davon zeugen viele ganz konkrete Projekte, die Mitmenschen im Blick haben, die auf Hilfe angewiesen sind (S 8 und 9); dazu gehören auch Finanzierungsfragen, die sich der Förderverein seit nunmehr 8 Jahren erfolgreich angelegen sein lässt (S. 3).

Die „Bugenhagschule im Hessepark“ erlebte nach einem erfolgreichen Tag der offenen Tür im Januar eine große Zahl von Anmeldungen und wird im August mit 48 Schülern ihren „Betrieb“ aufnehmen (S. 7); ein Christliches Hospiz für Blankenese nimmt Gestalt an und bildet die dritte Gruppe von ehrenamtlichen Begleitern aus (S.9).

Die GemeindeAkademie bietet bis Juli ein umfassendes und breites Programm (s. Einlage): von Glaubensfragen und Literatur über Politik bis hin zu Kirche und Kunst. Ein Programmhöhepunkt ist eine „Sinfonie der Engel“ mit Anselm Grün (S.1 und 2).

Und sie gibt damit, ganz pfingstlich, Impulse für eine engagierte Teilnahme und Mitgestaltung in allen Bereichen unseres kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, findet

Ihre Redaktion



könnte gegenüber anderen Personen. Was das heißt, soll ein Beispiel erläutern. Nach einem Vortrag über Engel kam ein Mädchen mit 10 Jahren auf mich zu und fragte mich: „Glauben Sie wirklich, dass der Engel mich nicht verlässt?“ „Ja, das glaube ich“, antwortete ich. „Aber auch wenn ich böse bin?“ „Ja, auch wenn du böse bist.“ Aber es blieb hartnäckig: „Auch wenn ich immer wieder böse bin?“ Ich versicherte ihm, dass der Engel es nie verlassen werde. Da fragte es: „Woher wissen Sie das?“ Ich erklärte

ihm, was die Bibel über die Engel aussagt. Es ging getröstet nach Hause. Es war ihm erst um seine Fragen.

Das kurze Gespräch hat mich sehr berührt. Ich konnte mir gut vorstellen, dass das Mädchen daheim andere Botschaften gehört hat: „Du bist unmöglich. Mit dir hält es keiner aus. Du bist eine Zumutung für die Menschen. Bleib mir vom Leib!“ Gegen solche kränkenden und die Personwerdung verhindernden Worte war die Gewissheit, dass der Engel das Kind nicht verlässt, notwendig und heilsam. Der Engel, der das Kind nicht verlässt, schützte seinen Personkern. Er ermöglichte dem Kind, dass sich sein Personsein entfalten konnte. Das meint die Theologie, wenn sie von den Engeln als personale Mächte spricht. Engel bringen mich mit dem Potential meiner Seele in Berührung. Sie halten das in mir zusammen, was ich selbst nicht zusammen bringe. Sie geben mir die Gewissheit, dass ich liebenswert bin, dass ich nicht alleingelassen bin.

Die frühe Kirche hat ihre Theologie der Engel aufgebaut auf dem Wort Jesu: „Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“ (Mt 18,10) Origenes schließt aus diesem Wort Jesu, dass Gott jedem Menschen bei seiner Geburt einen Schutzengel zur Seite stellt, der das Kind sein Leben lang begleitet und es im Sterben über die Schwelle des Todes zu Gott hin geleitet. Allerdings dürfen wir uns den Schutzengel nicht zu naiv vorstellen. Er schützt uns nicht vor jedem Unglück, vor Krankheit oder vor Tod. Aber

er schützt immer unseren inneren Personkern. Er schützt uns in der Krankheit und im Tod. In uns ist etwas Unverletzliches und Unzerstörbares. Das behütet der Engel, der uns begleitet.

Alle dogmatischen Aussagen über die Engel sind nur Bilder einer Wirklichkeit, über die man nicht anders als bildhaft sprechen kann. Die Theologie kann sich dieser Wirklichkeit Gottes und der Engel nur in Bildern nahen. Diese Bilder verweisen immer auf eine Erfahrung. Theologie ist die Deutung einer Erfahrung. Engelerfahrungen haben fast alle Menschen gemacht. Die theologischen Aussagen wollen uns die Augen öffnen, damit wir diese Erfahrungen richtig deuten. Die Esoterik hat die Engel neu entdeckt. Sie hat wesentliche Aussagen der Bibel, die die Theologie vernachlässigt hat, wieder aufgegriffen und den Menschen nahe gebracht. Aber sie hat oft Deutungen parat, die in die falsche Richtung weisen. Sie möchte die Engel individualisieren. Und sie möchte ihrer habhaft werden. Doch Engel sind unverfügbar. Die Theologie weist uns in die richtige Richtung. Aber auch sie vermag bei aller klaren Begrifflichkeit nur schwebend über die Engel zu sprechen.

*P. Anselm Grün,
verwaltet die Benediktinerabtei Münsterschwarzach,
er ist geistlicher Berater und Kursleiter und gehört
zu den erfolgreichsten spirituellen Autoren
der Gegenwart.*

KV-WAHLEN 2008

Am 1. Advent 2008 finden Kirchenvorstandswahlen statt. Wir wünschen uns von Ihnen, liebe Gemeindebriefleser, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und mit der Teilnahme an der Wahl die Geschicke unserer Gemeinde mitzugestalten. (Wahlberechtigt ist jedes Gemeindemitglied, das am Wahltermin das 16. Lebensjahr vollendet hat.)

Gelöbnis des Kirchenvorstandes
Die Kirchenvorstandsmitglieder üben ihren Dienst als Ehrenamt so aus, wie sie es bei ihrer Einführung gelobt haben:
"Ich gelobe
vor Gott und dieser Gemeinde,
das mir anvertraute Amt
als Mitglied des Kirchenvorstandes
gemäß dem Evangelium von Jesus Christus,
wie es in der Heiligen Schrift gegeben und
im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen
Kirche bezeugt ist, zu führen.

Ich bin bereit,
Verantwortung zu übernehmen
für den Gottesdienst,
für die diakonischen und missionarischen
Aufgaben sowie für
Lehre, Leben und Ordnung der Kirche."

Konzert Meditation



Sinfonie der Engel

**Anselm Grün, Sprecher
H.-J. Hufeisen, Blockflöte
Oskar Göpfert, Klavier**

Montag, 28. April, 19.30 Uhr
(Achtung: geänderte Zeit)

Kirche am Markt, Mühlenberger Weg 66

**Karten 15 €, im Vorverkauf € 13:
Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64a,
22587 Hamburg, 8662500
(Mo.-Fr. 9-12, Mo.-Do. 15-17)
Blankenese@hufeisen.com
EV. GEMEINDEAKADEMIE BLANKENESE**

Nicolaus Andreae

Lieber Nicolaus Andreae, Deine Kinder sind erwachsen und mit dem Ausscheiden aus dem beruflichen Alltag möchtest Du auch Deine langjährige Arbeit im Kirchenvorstand niederlegen. Wie kamst Du zu diesem Amt?

Das eine hat mit dem anderen nicht so viel zu tun. Ich war 12 Jahre Mitglied im Kirchenvorstand und 8 Jahre Vorsitzender des Fördervereins, und da denke ich, dass es an der Zeit ist, für andere Platz zu machen. Meine Frau und ich sind beide Blankeneser, wir sind hier aufgewachsen, meine Frau ist hier durch Pastor Plate getauft worden, und mich hat Pastor Halver konfirmiert - so gab es schon immer eine innere Bindung an die Kirchengemeinde Blankenese. Zum Amt des Kirchenvorstehers kam ich erst, nachdem mich Pastor Poehls angesprochen hatte, ob ich bereit sei, für den Kirchenvorstand zu kandidieren. Meine Vorstellungen vom Kirchenvorstand waren damals übrigens reichlich falsch. Als ich gewählt war und die ersten Sitzungen erlebte, habe ich schnell festgestellt, dass es im Kirchenvorstand sehr engagiert, sachbezogen, aber auch fröhlich zugeht. Mir hat es Freude gemacht, dieses monatliche Zusammenkommen von Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen, die alle das eine wollen, nämlich die Gemeinde nach vorne bringen.

Und Deine Familie, wie stand sie zu Deinem Zeitraubenden Entschluss, das Kirchenleben mit zu gestalten?

Sie hat es fröhlich mit getragen. So heftig ist das nicht mit dem Zeitaufwand. Nur den Wunsch meiner damals halbwüchsigen Kinder konnte und wollte ich nicht erfüllen,

nämlich dafür zu sorgen, dass die Kirchenglocken nicht am Sonntag bereits um 9.30 Uhr läuten. Wir wohnen fast unterm Kirchturm.

Hast Du das Gefühl, etwas bewirkt haben zu können?

Alleine kann in einer Gemeinde kaum jemand etwas bewirken, es geht nur gemeinsam und das wird im Kirchenvorstand deutlich. Das schließt natürlich nicht aus, dass es dort manchmal hart zur Sache geht. Die Unterschiedlichkeit der Menschen im Kirchenvorstand widerspiegelt auch die Vielfalt der Gemeinde. Für mich war die Tätigkeit im Kirchenvorstand immer bereichernd, insbesondere anlässlich unserer Außentagungen. Hier gab es nicht nur einen Tapeetenwechsel, sondern es gab Raum für persönliche Gespräche, was wiederum wesentlich für die gute Zusammenarbeit ist.

Kommen jetzt, mit der bevorstehenden Veränderung der Kirchenkreise, neue Aufgaben für den Kirchenkreis hinzu?

Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Es wird sich meiner Meinung nach an der Arbeit auf gemeindlicher Ebene nicht viel verändern. Aber unsere Gemeinde, unsere Kirche lebt und es ändert sich immer etwas. Gerade das macht die Tätigkeit im Kirchenvorstand so interessant.

Untrennbar ist Dein Name verbunden mit dem Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V., den Du von der ersten Stunde an geleitet hast?

Wir gründeten den Förderverein im Jahr 2000 basierend auf einer Idee des damaligen Vorsitzenden des Kirchenvorstands, Herrn

Dr. Hauenschild. Es begann mit 6 Gründungsmitgliedern. Heute zählen wir 220 Mitglieder und konnten aufgrund unserer Mitglieder, Freunde und Förderer, die uns teilweise sehr großzügige Spenden anvertraut haben, viel für die Gemeinde



Nicolaus Andreae

tun. Die Bedeutung des Fördervereins lässt sich für jeden auch optisch messen, denn die Fenster dieser Kirche, ihr Turm und die Fugensanierung wären nicht ohne die uns anvertrauten Gelder saniert. Mehr denn je sind unsere Kirchen auf ein persönliches Engagement wie dieses angewiesen. An den Projekten wird deutlich, dass die Zuwendungen an den Verein direkt unserer Kirche zugute kommen. Aber es ist auch unser Anliegen, anderen Gemeinden etwas abzugeben. In diesem Jahr war es die jüdische Gemeinde in Pinneberg, die wir bei der Beschaffung einer neuen Tora-Rolle unterstützt haben.

Wolltest Du auch Deinen Glauben in dieser Arbeit mit Leben erfüllen?

Anfangs eher nicht, aber erst durch die Tätigkeit im Kirchenvorstand habe ich gelernt, wie wichtig Gemeinde für den Glauben ist.

Stefanie Hempel

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V. Acht erfolgreiche Jahre – und es geht weiter!

Vor nunmehr acht Jahren wurde der Förderverein der Blankeneser Kirche am Markt aus der Taufe gehoben – und blickt heute auf beachtliche Zahlen zurück. Beinahe 700.000,- Euro sind in der Zeit an Mitgliedsbeiträgen und Spenden eingenommen worden, die durch die satzungsgemäße Verpflichtung zur kurzfristigen Ausgabe den großen und kleinen Projekten der Gemeinde zugute kamen und weiter kommen.

Kurz und gut: ohne den Förderverein wäre so manches nicht möglich in unserem Gemeindeleben und auch in Zukunft werden weitere große Projekte in Angriff genommen werden. Da ist die Renovierung des Innenraums der Kirche, die Erneuerung der Heizung oder der Mikrophontechnik und der Lautsprecheranlage u.a.m.

Der Vorstand des Fördervereins hat die letzten acht Jahre in unveränderter Zusammensetzung zusammengestanden. Während der ordentlichen **Mitgliederversammlung am 9. April um 20.00 Uhr im Pastorat Mühlenberger Weg 68** wird



nicht nur der scheidende Vorstand Rechenschaft ablegen, es kommt auch zu Neuwahlen. Da Teile des Vorstandes nicht erneut kandidieren, werden neue Gesichter und frische Ideen die Vereinsarbeit neu prägen und bereichern.

Alle an der Arbeit des Fördervereins Interessierten und natürlich die Mitglieder des Fördervereins sind herzlich eingeladen, an der ordentlichen Mitgliederversammlung teilzunehmen; Gesonderte und individuelle Einladungen sind mit der Tagesordnung dieser Tage verschickt worden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse, Ihre Fragen und Anregungen, die Sie bitte entweder an den ersten Vorsitzenden, Herrn Nicolaus Andreae richten oder den stellvertretenden Vorsitzenden, Markus Hempel, die unter n.andreae@web.de bzw. hempel@norddeutsche-reederei.de zu erreichen sind.

Markus Hempel

MUSIK

“Ein Ständchen euch zu bringen” Orientalisch-italienisches Intermezzo Sonntag, 13. April, 11.30 Uhr Gemeindesaal

Eine kurzweilige Matinée mit Liedern von Franz Schubert, Hugo Wolf u.a.

Inka Neus – Sopran
Yuliya Tabankowa – Mezzosopran
Takuto Mitsuo – Bariton
Makiko Eguchi am Flügel
Eintritt frei – Spenden erbeten

Die Ausführenden sind Studenten am Hamburger Konservatorium und werden in der Liedklasse des Dozenten Knut Schoch unterrichtet.

Einen bunten Strauss von Ständchen zu bringen hat sich die Gesangsklasse von Knut Schoch, weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannter Sänger und seit 15 Jahren Dozent am Hamburger Konservatorium, vorgenommen: unterstützt von zwei Pianistinnen aus dem neu geschaffenen Studiengang „Liedbegleitung“ ziehen sich die angehenden Sängerinnen und Sänger mit ihrem Lehrer für eine Woche auf die Insel Norderney zurück, um an einem Vortragsprogramm zu feilen. Das Ergebnis intensiver Vorbereitung im Rahmen des Studiums sowie des Meisterkurses, in dem sich die Studenten auf vielfältige Weise mit den Werken sowie mit dem Hineinfinden in Liedduo-Arbeit auseinandergesetzt haben, wird von ihnen nun in Konzertform präsentiert:

In dem von einem Teil der Studenten vorgestellten Programm stehen Lieder aus dem „Italienischen Liederbuch“ von Hugo Wolf neben Kompositionen mit orientalischi-
inspirierten Texten, vertont u.a. von A. Zemlinsky und F. Schubert.
Freuen Sie sich auf eine südlich-glutvolle, facettenreiche, kurzweilige Matinée!

Stefan Scharff

GOLDENE KONFIRMATION

Himmelfahrt 2008

wir laden die „Jahrgänge“ 1957 und 1958 zur Feier der Goldenen Konfirmation ein. Zu einem ersten Wiedersehen treffen wir uns am Abend vor Himmelfahrt:

Mittwoch, 30. April, 19.00 Uhr
im Gemeindehaus, rechts neben der Kirche. Bei einem gemütlichen Beisammensein sollen das Wiedersehen gefeiert und Erinnerungen ausgetauscht werden.



Am Himmelfahrtstag, 1. Mai, feiern wir um 10 Uhr einen Festgottesdienst mit feierlichem Abendmahl, in dem wir den Goldenen Konfirmanden die Nähe Gottes noch einmal in die Hand zusagen.

Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem Empfang ins Gemeindehaus ein.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie bei der Goldenen Konfirmation dabei sein können.
Tel. 040-86 62 500 / Fax 040-86 62 50 14
E-Mail: ev.Kirchengemeinde@blankenese.de
Wir freuen uns auf ein großes Fest!

Helmut Plank, Klaus-Georg Poehls

KIRCHENLEXIKON

Die Konfirmation: Das JA zum Glauben

lat. confirmatio= Befestigung, Bekräftigung

*Mit Gott als Begleiter
verirrst du dich nicht,
denn er ist der Streiter
für Wahrheit und Licht!
Ihm sollst du vertrauen
und seinem Gebot;
auf IHN kannst du bauen
in jeglicher Not.
(Morgenroth)*

Die evangelische Konfirmation geht auf den Straßburger Reformator Martin Bucer (1491 bis 1551) zurück und ist erstmals 1534 in der Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung formuliert. Die Kinder sollten zunächst im Katechismus unterwiesen werden, bevor sie der Gemeinde „dargestellt“ und „confirmieret“ werden.

Die Mädchen und Jungen wurden mit der Konfirmation in die Gemeinde aufgenommen. Wegen der Nähe zum katholischen Sakrament der Firmung, nahmen sowohl



Pastor Halver zieht mit seinen Konfirmanden zur Kirche (1958)

Martin Luther als auch die übrigen Reformatoren diese Idee zuerst nicht auf. Erst im Pietismus des 18. Jh., der die persönliche Frömmigkeit betonte, setzte sich die Konfirmation nach und nach durch. Seit dem 19. Jh. ist sie in ganz Deutschland üblich.

Die Konfirmation hat zwei Bedeutungen: Die persönliche Bestätigung der Taufe und damit das bewusste JA zum christlichen Glauben und zur Kirchenzugehörigkeit, Abschluss des kirchlichen Unterrichtes und Eintritt ins kirchliche Erwachsenenleben. Mit der Konfirmation werden die jungen Erwachsenen volle Mitglieder der Kirche. Sie gehen zum Abendmahl, können selbst Pate werden und bestimmen in kirchlichen Angelegenheiten mit. Auf die Konfirmation bereiten sich die Jugendlichen mit Unterricht, Projekten und Wochenend-Freizeiten vor.

Der Konfirmandenunterricht ist ein guter Ort, um Fragen nachzugehen, die jeden Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden beschäftigen: Wer bin ich, wohin gehe ich, was trägt mich - Fragen nach dem Geheimnis und dem Sinn des Lebens und der religiösen Dimension.

Maren Schubert

Weltmusik und Jazz

Montag, 7. April 2008, 20 Uhr, Kirche

Gavino Murgia(Sardinien) – Saxophone, Gesang, Launeddas; Ravi Srinivasan(Indien) – Tablas, Percussion, Gesang; Andreas Burckhardt(Deutschland) – Saxophone, Didgeridoo

Weltmusik und Jazz ist für dieses Trio grenzenlose musikalische Kommunikation im Wechselspiel musikalischer Traditionen und dem Jazz als Kunst der Improvisation. Ihre Musik umfasst eine erstaunliche Vielfalt von Klängen und Spielweisen, wie z.B. die in der sardischen Volksmusik verwurzelten und immer wieder verblüffenden Gesangkünste von Gavino Murgia. Drei musikalische Persönlichkeiten, die jeder für sich schon ein Erlebnis sind, gestalten im intensiven Miteinander einen außergewöhnlichen und faszinierenden Konzertabend.



Info: www.andreas-burckhardt.de

KONFIRMATIONEN

Konfirmation Pastorin Duncker

Samstag, 19. April 2008, 15 Uhr

Robert Oestmann, Klemens Schwartz, John Hayden, Carl Jung, Sebastian Schröder, Isabella Martens, Lennart Liebke, Anna-Katharina Greve, Vincent Buttschaft, Caspar Stadel

Samstag, 26. April 2008, 15 Uhr

Gesa Göllner, Philippe Defferrard, Niklas Pauk, Marlena Icke, Alina Dietz, Janine Benkhardt, Helen Haase, Nikolas Jost, Tim Guhlich, Josephine Deichmann, Leyla Marakow, Bente Satz, Esther Evers, Rasmus Rose, Lara Kleene

Sonntag, 27. April 2008, 10 Uhr

Rosa Wenckstern, Emilia Mittmann, Sophie Baron, Karla Drevet, Niklas Niemeyer, Felix Glahn, Julie Harms, Vanessa Lieken, Kim Richter, Sarah Friedrich, Fabian Jäkel

Konfirmation Pastor Poehls

Sonabend, 24. Mai, 11 Uhr

Kira Berge, Luca Bergen, Lucas Birr, Mauritz Crasemann, Moritz Falk, Nicholas Fechtner, Felix Freudenhammer, Edgar Kirst, Tim-Christian Knapp, Julius Köster, Leonie Kröger, Jan-Niklas Kunz-Garmatz, Katharina Laudien, Paul Nixdorf, Theodor Port, Nicola Seele, Paul Voges, Carolina Wick, Robin Zuschke.

Sonabend, 24. Mai, 15 Uhr

Lauren Benecke, Madita Clement, Julian Dorider, Mira Eggers, Alissia Hoffmann, Lea Honheisser, Charlotte Hundhausen, Dustin Jaacks, Felicitas Jarchow, Clara Lou Meenen, Justine Meyenbörg, Anna-Maria Pollmann, Christopher Raithle, Felix Schläger, Johanna Schönbach, Wiebke Tietje, Robin Tracht, Mats Wesling, Lino Zurl

Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr

Claire Beermann, Kathleen Böge, Caspar von Daniels, Jost Döhle, Heinrich Dumrath, Maria Gable, Finn Gehrke, Philippa Gretemeier, Linus Hauner, Johanna Hensen, Alexander Hinz, Nicolas Inzelmann, Valerie Krall, Nora Kürzdörfer, Danique-Yvonne Laubinger, Julia Lüdicke, Anna Luisa Mangelsdorff, Constantin Mehmel, Akira Nakamura, Vincent Press, Merlin Rumohr, Andrea Sachau, Lilly Scharmer, Leopold Scheibler, Konstantin Thomas.

GOTTESDIENSTE

April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach Hoffnung fragt, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Mi 02.	7.00	Frühschicht / Gemeindehaus
	19.00	Abendgebet "Atempause"
Sa 05.	15.00	Friedhofsandacht "Der Schöpfung ganz nah"
So 06.	10.00	Gottesdienst v. Schubert
	11.30	Matinée Dr. H. v. Schubert
		Vater, Sohn, Heiliger Geist: Gottes Sein ist im Werden!
	11.30	Familiengottesdienst
Mi 09.	19.00	Abendgebet "Atempause"
So 13.	10.00	Gottesdienst H. Plank
	11.30	Familiengottesdienst
	20.00	Taize-Andacht Maria Grün
Mi 16.	19.00	Abendgebet "Atempause"
Sa 19.	15.00	Konfirmation Chr. Duncker
So 20.	10.00	Gottesdienst A. Schomerus
	11.30	Familiengottesdienst
20.-27.		Pessach-Fest 
Mi 23.	19.00	Abendgebet "Atempause"
Fr 25.	11.30	Kindergartengottesdienst
Sa 26.	15.00	Konfirmation Chr. Duncker
27.		Christi Auferstehung orthodox.
So 27.	10.00	Konfirmation Chr. Duncker
	11.30	Familiengottesdienst
Mo	19.30	Anselm Grün "Engelsinfonie" vgl. S. 7
Mi 30.	19.00	Abendgebet "Atempause"

Mai

Ich will nicht nur im Geist beten, sondern auch mit dem Verstand.
1. Korinther 14,15

Do 01.	10.00	Christi Himmelfahrt Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation
Sa 03.	15.00	Friedhofsandacht "Der Schöpfung ganz nah"
So 04.	10.00	Gottesdienst H. Plank
	11.30	Familiengottesdienst
Mi 07.	07.00	Frühschicht / Gemeindehaus
	19.00	Abendgebet
So 11.	10.00	Pfingstgottesdienst K.-G. Poehls
	11.30	Familiengottesdienst
	20.00	Taize-Andacht Maria Grün
Mo 12.	10.00	ökumenischer Pfingstgottesdienst Tabea, Isfeldstraße
Mi 14.	19.00	Abendgebet
So 18.	10.00	Gottesdienst H. Plank
	11.30	Familiengottesdienst
Mi 21.	19.00	Abendgebet
Do 22.		Fronleichnam (Kath.)
Sa 24.	11.00	Konfirmation K.-G. Poehls
	15.00	Konfirmation K.-G. Poehls
So 25.	10.00	Konfirmation K.-G. Poehls
	11.30	Familiengottesdienst
Mi 28.	19.00	Abendgebet
Fr 30.	11.30	Kindergartengottesdienst

www.blankenese.de/kirche/gottesdienste

Konfirmation und die Nachwirkungen

"Tausend Euro, meinen Führerschein, Omas alte Kette, ein Montblanc-Füller." Solche und ähnliche Antworten bekommen Eltern, Paten oder Freunde, wenn sie fragen "Sag mal, was hat dir deine Konfirmation eigentlich gebracht?"

Aber meistens sind diese Antworten nicht ehrlich. Zu schnell werden sie gegeben, zu durchschaubar der Grund dafür: "Lieber sage ich irgendetwas, als dass ich versuche etwas zu erklären was ich selber nicht verstehe". Denn auch wenn die meisten Jugendlichen es direkt nach Ende des Konfirmandenunterrichts nicht zugeben wollen oder es noch gar nicht wissen, werden diese Jahre sie doch ihr ganzes Leben lang begleiten. In Not und Trauer können sie immer denken, "da ist etwas nicht greifbares, was mich behütet". Wenn sie einsam sind und in sich gehen wird irgendwann das Gefühl kommen: "Die göttliche Kraft ist immer um mich, niemals bin ich allein".

Dass solche Gedanken möglich sind, dass Gebete Kraft geben können, dass in Verzweiflung und Angst mindestens die Tür der Kirche immer offen steht, das bleibt von der Konfirmation.

Auch die Jugendarbeit in der Gemeinde, das Begleiten Jüngerer während ihres Unterrichts, gibt Mut und eröffnet neue Blick-

winkel auf den Umgang zwischen den Menschen.

Für mich persönlich war außer dem Erwähnten und den bildreichen Geschichten, die Gemeinschaft das Wichtigste in der Konfirmandenzeit. Die meisten kannten sich zu Beginn des Unterrichts nicht oder nur flüchtig. Nicht zuletzt dank einer sehr harmonischen Freizeit in Krelingen haben sich Freundschaften gebildet, die bis heute, fünf Jahre danach, intakt sind.

Nach der Konfirmation verbrachten wir sogar freiwillig sieben Tage und Nächte im Gemeindehaus, ein halbes Jahr danach noch einmal. Auch diese enge Kameradschaft und damit verbunden das Lernen, anderen Menschen zu vertrauen, gehört für mich zu den Nachwirkungen meiner Konfirmation.

Deshalb ist Konfirmandenunterricht soviel mehr als das auswendig Lernen von Geboten und Bekenntnissen oder die große Besenkung.

Er ist wie ein Puzzleteil, das wir immer anlegen können, wenn in unserem Leben eines fehlt.

Henrik Diekert

Diesem Gemeindebrief liegt das Veranstaltungsprogramm der GemeindeAkademie von April bis Juli bei. Wie freuen uns, Ihnen wieder ein breites Spektrum an Themen anbieten zu können: von Theologie und Naturwissenschaften über Politik, Literatur und Kunst. Wir hoffen, Sie bei vielen Gelegenheiten begrüßen zu können. Auf einige Veranstaltungen wollen wir Sie auf diesen Seiten besonders hinweisen.

Denise v. Quistorp

Zur Themenreihe "Medea"

■ **So, 13. April, 18 Uhr, Schauspielhaus**
Besuch der Aufführung "Medea" nach
Franz Grillparzer

Gelegenheit zum Vorgespräch über das Drama um 17.00 Uhr in der Kantine des Schauspielhauses. Um 20.30 Uhr Nachgespräch über die Aufführung mit der Dramaturgin.

Theaterkarten für € 18,50 ab 1.4. im Gemeindebüro, Tel. 8662500

■ **Mi, 21. Mai, 19.30 Uhr**
Buchhandlung Kortes, Elbchaussee 577
Autorenlesung „Der Pater“

Lesung mit Eva Winde-Schwarz, die in nüchterner Selbst- und Fremdbeobachtung auf der Grundlage ihrer Tagbücher beschreibt, wie es ihr gelang, dem „irgendwie geglaubten, ererbten Glauben“ eine persönliche Form und innere Antwort zu geben. Begleitet wurde sie auf diesem Weg von dem Jesuitenpater Paul Bolkovac S.J.

■ **Mi, 21. Mai, 20 Uhr, Gemeindehaus**
„Ein Glaubenskurs für Fragende“

Was ist es, woran wir glauben, wenn wir sagen, wir glauben? Was ist christlich am christlichen Glauben? Warum soll man Christ sein und nicht einfach Mensch? Was heißt Christ sein in der Welt von heute? Fragen an die Pastoren Klaus-Georg Poehls und Helmut Plank

Termine: Mi, 28. Mai, 4., 11. und 18. Juni

■ **Do, 29. Mai, 20 Uhr**
„Im Jahr der Chinesen“, Gemeindehaus

Chinas Aufstieg ist das überragende Ereignis zu Beginn des 21. Jahrhunderts, er revolutioniert die globale Wirtschaft, Politik und Kultur. Er macht den reichen Ländern Angst- und fasziniert zugleich. Vor Beginn der Olympischen Spiele laden wir zu Vortrag und Diskussion mit Matthias Nass, Stv. Chefredakteur, „DIE ZEIT“

■ **Sonnabend, 31. Mai 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr, Gemeindehaus**

Ehre sei Gott und Friede auf Erden
 Workshop der Arbeitsstelle der NEK
 "Gewalt überwinden"

in Kooperation mit der GemeindeAkademie Blankenese, der Arbeitsstelle Friedensarbeit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Wie können sich Menschen in den Gemeinden über ihre Vorstellungen vom gerechten Frieden verständigen und wie können wir als Christen eine öffentliche Diskussion

GospelAkademie

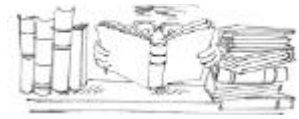
● Kurs-Nr. 03/2008: CHOR-WORKSHOP mit PETER HORST (11.04., 18 – 22 Uhr & 12.04., 10-18 Uhr, 50,-€)
 In diesem Workshop geht es gezielt um "Repertoire-Erkundung", chorisches Arbeiten, gemeinsames Singen von Gospel-Musik, Hintergrund-Wissen zum Genre etc. Offen für alle...

● Kurs-Nr. 04/2008: INSTRUMENTAL-WORKSHOP mit RAINER GEBAUER, BASS - (26.04. 10-18 Uhr, 35,-€)
 Ich soll in einer Band den Chor oder das Ensemble, oder auch Solisten, begleiten. Wie viel und was darf oder sollte ich spielen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Wie gehe ich mit Akkord-Symbolen um? Welche Spielarten sind für Gospel-Musik besonders wichtig, um diese authentisch vortragen zu können? Offen vor allem für Bassisten, aber auch andere, die darüber etwas lernen wollen... (Bassisten bitte eigenes Instrument und Amp mitbringen!)

● Kurs-Nr. 05/2008: CHORLEITER-SEMINAR mit INGA & EGGO FUHRMANN (30.05., 17-22 Uhr, 35,-€)
 INGA FUHRMANN, Theater-Pädagogin, ausgebildete Sängerin, Musik-Pädagogin und gefragte Stimm-Bildnerin, wird neue Anregungen für das Einsingen von Chören, das Miteinander im Ensemble und das Aufeinander-Hören in diesem Workshop präsentieren.
 EGGO FUHRMANN, Leiter der Akademie, diverser Gospel-Chöre und international erfahrener Workshop-Dozent, wird in diesem Workshop Gospel-typisches vermitteln, sei es das Dirigat, Arrangements oder auch Interpretation eines Gospel-Stückes. Offen in erster Linie für Chorleiter/Innen oder solche, die es mal werden wollen, aber auch für alle anderen...

darüber anregen?

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat seine Mitgliedskirchen aufgerufen, sich an einem breit angelegten Konsultationsprozess zur Ausarbeitung einer ökumenischen Erklärung zum „gerechten Frieden“ zu beteiligen. Anmeldung bis 21. Mai 2008 an: Arbeitsstelle Gewalt überwinden, Wulfsdorfer Weg 29, 22949 Ammersbek Tel 60 55 80 22, gewalt-ueberwinden@haus-am-schueberg.de



Buchtipp

Klaus-Peter Jörns: "Lebensgaben Gottes feiern - Abschied vom Sühnopfermahl: eine neue Liturgie" Gütersloher Verlagshaus

Der Vortrag von Klaus-Peter Jörns am 8.3. steht Interessierten auf CD am Counter zur Verfügung. Sein Thema: „Ohne Blutvergießen keine Vergebung – was gewinnen und was verlieren wir beim Abschied von Sühnopfertheologie und Sühnopfermahl?“ Noch besser, weil umfassender aber ist es, gleich sein Buch zu lesen.



Klaus-Peter Jörns am 8.3.2008

Aus seinem Buch:

> Wer die alte theologische Denkfigur festhalten will ... der... muß erklären, warum Jesus längst vor seinem Tod Sünden vergeben und seine Jünger bevollmächtigen konnte, in seinem Namen dasselbe zu tun. Wer am Kreuz "heilige" Gewalt wirksam sieht, muss erklären, was der Gott, den Jesus verkündet hat, mit einem Tod zu tun hatte, den er doch für nichts gebraucht hat. Er muss den Menschen in den Kirchen erklären, wieso wir ausgerechnet "mit diesem Brot und diesem Kelch Anteil bekommen an dem Leben, das in Jesus Christus erschienen ist." <

>Für mich steht fest, dass das Verständnis der Hinrichtung Jesu als (Sühn-) Opfer zur Erlösung der Welt das am meisten problematische Erbe ist, das wir aus der Zeit der sich bildenden christlichen Überlieferungen haben...<

Klaus-Peter Jörns vertritt die These: „Der totale Verzicht auf »heilige« Gewalt und Blutriten in der Liturgie ist - gemessen an der Religionsgeschichte - der Tabubruch, den wir Jesus verdanken und auch unseren Gemeinden schuldig sind“.

Sonntag Kantate, 20. April
Ausstellungseröffnung
„Metamorphosen“ der Koreanerin
Young-Ya Bang-Cho
 11.30 Uhr, nach dem Gottesdienst
 Gemeindehaus



Begrüßung: Thomas Sello, Einführung: Pastor Hartmut Winde. Danach lädt die seit Jahrzehnten in Hamburg wirkende Künstlerin zu einer Performance, die eine Geschichte ohne Worte erzählt. Sie handelt von „Raupe, Maulbeerbaum und Schmetterling“ und soll unsere Augen und Sinne für das Zusammentreffen asiatischer und europäischer Kunst öffnen.

Bis 18. Mai, mo - fr 9 - 12; mo - do 15-17
 Hartmut Winde

Dieter Asmus: Strom des Lebens
Eröffnung am So, 25. Mai, 11.30 Uhr
 nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus

Sechs Quadratmeter misst das Ölbild, das vom **25. Mai bis zum 29. Juni** die Blicke der Gemeindehausbesucher fesseln wird. Wir befinden uns unter der Wasseroberfläche eines gekachelten Swimmingpools, schauen von unten auf die violetten Strukturen der bewegten Wasseroberfläche und bewundern das, was uns die ungewohnte Perspektive glasklar zu bieten hat: Ein herrlich ausgeleuchtetes, überlebensgroß gemaltes Kleinkind, sonnengebräunt – oder liegt es an dem bräunlichen Farbstich, der den Tönen etwas Künstliches verleiht? Mit enthusiastischem Blick und rosa leuchtendem Schnuller im Mund taucht der Nackedei voran, hinter zwei am rechten Bildrand verschwindenden Erwachsenenbeinen. Über dem Kind erscheint ein Arm, ähnlich ausgestreckt und in der Schwebewebe, wie Michelangelos Adam in der sixtinischen Kapelle in Rom, der von Gott Vater zum Leben erweckt wird. Leben braucht er dem quicklebendigen Kind nicht mehr zu spenden, aber er ist ein Wegweiser und Beschützer der kindlichen Natürlichkeit in der künstlichen Welt.

Dieter Asmus lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in der Blankeneser Nachbarschaft. Vor über vierzig Jahren gründete er die Gruppe „Zebra“, die sich



Dieter Asmus: Baby-Tauchen, Öl, 200x300cm 1979/1989

gegen jeden Zeitgeist dem Realismus verschrieb. In altmeisterlicher Technik wachsen die Bilder in großer Langsamkeit, Schicht um Schicht. Es dauerte rund zehn Jahre, bis unser Bild mit dem Titel „Babytauchen“ 1989 seine endgültige Form fand. Seine wenigen Werke befinden sich in zahlreichen bedeutenden Sammlungen und Museen.

Thomas Sello

Ev. Bugenhagenschule im Hessepark

Im Januar öffnete das Hessehaus das erste Mal seine Türen, um Eltern, Schülern und Interessierten einen kleinen Vorgeschmack davon zu geben, wie das Leben in der Evangelischen Bugenhagen-Schule in Blankenese aussehen könnte.

Im Februar fanden die Aufnahmegespräche für die Schüler und Schülerinnen statt, parallel dazu wurden die ersten Pädagogen ein-

gestellt. Auch wenn insgesamt viel zu tun ist: die ersten beiden Lerngruppen werden ohne große Not in geeigneten und frisch renovierten Räumen im Hessehaus unterkommen, samt Gruppen- und Nebenräumen. Die ersten Schulmöbel und Arbeitsmaterialien sind schon bestellt, die Pädagogen denken über den Schulstart nach und die Kirchengemeinde überlegt konkret,

inwieweit sich zum Beispiel Kirchenmusik und Chor für Kinder und Jugendliche mit der Schule zusammen planen lässt.

Viele dieser kreativen Gedanken werden mit der Schule wachsen und sich weiterentwickeln – denn die Schule ist eine wachsende Schule. Jedes Jahr, bis 2016, werden immer zwei weitere Lerngruppen pro Jahrgang aufgenommen, bis die Schule von dem 5. Jahr-

gang bis zum Abitur vollständig ist. In jeder Lerngruppe lernen 24 Schüler und Schülerinnen miteinander, vier von ihnen haben sonderpädagogischen Förderbedarf. Jahrgangsübergreifendes Lernen, in der Alsterdorfer Bugenhagen-Schule längst Alltag und dort mit dem Schlagwort JÜL (oder auch als Verb „jülen“) allen bekannt,

wird mit dem weiteren Ausbau der Schule hinzukommen. Wir freuen uns auf die vielen Schüler und Schülerinnen, ihre Eltern und natürlich das Team der Pädagogen an der Schule!

Wir freuen uns auf gute Kontakte zu den Nachbarschulen, insbesondere zum Gymnasiums Blankenese.

Annika Woydack

Ev. Stiftung Alsterdorf -

Ansprechpartnerin für schulische Fragen
 awoydack@bugi.de / Tel. 5077-3335

Buchtipps

Nach „Kirche bildet“ ist nun der zweite Band der Schriftenreihe der Akademie erschienen.

„Kirche macht Schule“

Das Buch dokumentiert Impuls und Konzept der „Bugenhagen-Schule im Hessepark“, die aus einer Elterninitiative der Kirchengemeinde entstand und eine evangelische weiterführende „Schule unter dem Kirchturm“ sein will. Mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf als Träger wird die Schule im August ihren Betrieb aufnehmen. (Erhältlich am Counter zum Subskriptionspreis von 5€ oder im Buchhandel).

Weitere Informationen zur Schule unter www.evangelische-schule-blankenese.de.



Das Hesse-Haus - ursprünglich „Klünders Gartenhaus“ (1850)

gestellt. Denn im Sommer werden mit den beiden fünften Klassen auch vier Lehrer und zwei Sozialpädagogen ihren ersten Schultag in der Evangelischen Bugenhagen-Schule in Blankenese haben. Doch bis dahin ist noch einiges zu tun. Mit der Planung für die Umbauten sind die Architekten be-

Der Verein Mentor

Kinder, die aus welchen Gründen auch immer Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, sollen individuell, geduldig und spielerisch durch sog. Leselernhelfer, den Mentoren, gefördert werden. Bei Interesse, dem Wunsch zur Mitarbeit: info@mentor-hamburg.de - Tel. 670 49 300

Haus Dynamis

30 Jahre - Drogenhilfe+ Zentrum für Seelsorge und Diakonie + christliche Therapie und Nachsorge

In der Zeit, in der der Konsum von Drogen noch als vorübergehende Zeiterscheinung kleiner Gruppen heruntergespielt wurde, entstand diese Drogenarbeit als eine der ersten in Deutschland. Ab 1970 waren Menschen tätig in Streetwork und einer

Teestubenarbeit in Frankfurt und Hamburg. Daraus entstand 1978 u.a. der Verein Lebenswende mit seinen Häusern in Frankfurt und dem Haus Dynamis in Blankenese. Sehr bald

erkannten die Verantwortlichen, dass nach Abschluß der Therapie eine Zeit "Betreuten Wohnens", d.h. Hineinbegleitung in die Arbeitswelt, die christliche Gemeinde und in soziale Kontakt unabdingbar war.

Wer die Arbeit kennenlernen möchte, kann sich mit Pastor Horst-Dieter Schultz, dem leitenden Diakon, in Verbindung setzen. Tel. 86 98 44

www.lebenswende-drogenhilfe.de
lebenswendehh@t-online.de



Dietrich Bonhoeffer

Herausforderung für die Gegenwart

Am **15. Mai 2008** feiert der „Dietrich Bonhoeffer Verein“ (dbv) in Braunschweig mit einer Wochenendtagung sein 25-jähriges Bestehen. Mit der Arbeit dieses Vereins wird die Bedeutung des Theologen Bonhoeffer (1906-1945) in die Gegenwart getragen. Es gilt, die zeitübergreifende Bedeutung seiner Ermahnung zu vergegenwärtigen: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. Um einen Anfang zu machen, muss sie alles Eigentum den Notleidenden schenken. Die Pfarrer müssen ausschließlich von den freiwilligen Gaben der Gemeinden leben...“.

Einladungen können angefordert werden unter bei: Büro des dbv
c/o Schriftführerin Irmela Milch
Dreispißstraße 1, 65191 Wiesbaden
Tel: 0611 2384627 oder
info@dietrich-bonhoeffer-verein.de
www.dietrich-bonhoeffer-verein.de

MitDachEssen

jeden 2. Dienstag im Monat



12.30 Uhr im Gemeindehaus
Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach.
M. Steineshoff & Team

Mitternachtsbus

zu Besuch beim Familiengottesdienst
Der Mitternachtsbus fährt im Winter jeden, im Sommer jeden zweiten Abend in der Hamburger Innenstadt zu den Schlafplätzen der Obdachlosen, den so genannten "Platten".



Ein Team aus Ehrenamtlichen bringt heiße Getränke, Brot, warme Decken, Kleidung und versorgt kleinere Wunden. Vor allem aber bringen die MitarbeiterInnen menschliche Wärme und Anteilnahme. Spendenkonto 210 16; EDG Kiel, BLZ 210 602 37, Stichwort "Mitternachtsbus"

Benefizkonzert der Kinderchöre

Kinder singen für Kinder aus Suchtfamilien am Osdorfer Born Samstag, 31. Mai, 16 Uhr, Kirche

Wenn Eltern Suchtmittel missbrauchen und abhängig sind, dann leiden besonders die Kinder. Sie haben am wenigsten Schutz und sind oft genug ihren Problemen allein überlassen. Kinder aus Suchtfamilien sind im Vergleich zu Kindern aus nichtsuchtigen Familien bis zu sechsfach höher gefährdet, später selbst suchtkrank zu werden. Eine Reihe von Schutzfaktoren kann diesen Kindern helfen, ein hohes Maß an Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. Das Suchthilfzentrum Hamburg West - Lukas bietet sowohl für die Eltern als auch die Kinder Hilfsangebote an. Zur Absicherung der Finanzierung für diese Angebote werden Spenden benötigt. Die Spenden für das Benefizkonzert „Kinder singen für Kinder aus Suchtfamilien“ sollen für diese Angebote eingesetzt werden

Verantwortlich: Suchthilfzentrum Hamburg West - Lukas

Am Konzert beteiligen werden sich Kinderchöre aus den vier Kirchenkreisen Blankenese, Niendorf, Altona und Pinneberg. Zum Großteil stellen auch diese Gebiete der Kirchenkreise das Einzugsgebiet für die Tätigkeit des Suchthilfzentrums dar.

Lebensmittelausgabe am Osdorfer Born

Lebensmittel gibt es im Überfluss – nur nicht jeder kann sich genügend kaufen! Die **Maria-Magdalena-Kirchengemeinde** am Osdorfer Born reicht seit Anfang Dezember gemeinsam mit der Hamburger Tafel Lebensmittel an Bedürftige weiter. Einmal wöchentlich kommen derzeit bis zu 200 Menschen in die Ausgabestelle, die froh und dankbar über ein „Zubrot“ sind – Menschen, darunter sehr viele Familien mit Kindern, die am Rande und unterhalb der Armutsgrenze leben. In der Hochhaus-



siedlung Osdorfer Born wohnen ca. 13.000 Menschen auf 1,76 qkm – der Anteil der Bedürftigen ist außerordentlich hoch. Um die

Lebensmittelausgabe durchführen zu können, entstehen erhebliche Kosten, die die Kirchengemeinde nicht alleine tragen kann: Entsprechende Räumlichkeiten müssen angemietet, hergerichtet und unterhalten werden, mit großem logistischen Aufwand müssen genügend haltbare Lebensmittel aus dem Lager der Hamburger Tafel geholt werden (die Tafel selbst liefert die frischen Lebensmittel), die ehrenamtlichen Helfer müssen geschult und begleitet werden. Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, die Lebensmittelausgabe längerfristig zu sichern und dem stetig wachsenden Bedarf Rechnung zu tragen, damit möglichst viele Bedürftige die nötige Unterstützung bekommen können. Bankverbindung (Kto-Nr. 1372121358, BLZ 20050550 bei der Haspa, Stichwort: Lebensmittelausgabe)

Tobias Woydack, Pastor

ZUM VORMERKEN

- 7.-29.6. *Fußball EM*
29.6. *Johanniter-Rittertag*
mit Gottesdienst um 10 Uhr
So, 24.8. *6. Blankeneser Volksfürsorge-Lauf*
Sa, 30.8. *Fest der Ehrenamtlichen*
So, 31.8. *11 Uhr Gottesdienst*
mit dem FaGo



- Sa, 6.9. *Runder Tisch: Fest für alle*
mit Friedensgebet der Religionen
Sa, 20.9. *Nacht der Kirchen*
So, 21.9. *Fröhlicher August - das Kinder-*
chorfest in Blankenese
So, 5.10. *Erntedankfest*
19.-25.10. *Himmerod - Klosterfreizeit*
So, 9.11. *Beginn der Friedenswochen*
So, 30.11. *Kirchenvorstandswahlen*
Mi, 31.12. *Sylvesterkonzert*
mit Stefan Gwildis

**ÖFFENTLICHE
KIRCHENVORSTANDSSITZUNG**
29.4. und 27.5.; Di, 19.30 Uhr
Mühlenberger Weg 68

Elvis Ketende, Kenianer und Maasai **sucht eine Stelle als Aupair-Junge**
Elvis ist 24 Jahre alt und verfügt über mehrjährige Erfahrungen in einer Hilfseinrichtung für körperlich behinderte Kinder im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Elvis Ketende verfügt über exzellente Referenzen und



war mit einem Stipendium des Roten Kreuzes bereits ein Jahr in Oslo. Elvis ist sehr zuverlässig, ordentlich, humorvoll und kinderlieb. Er ist erfahren in Haushaltstätigkeiten wie Wäsche erledigen inkl. Bügeln, Saubermachen jeder Art, Aufräumen und Reinigen der Küche und verfügt über Grundkenntnisse im Kochen. Er hat seit 4 Jahren einen Führerschein und fährt regelmäßig (und das will in Nairobi etwas heißen.... A.d.R.)

Elvis spricht fließend Englisch, teilweise Norwegisch und möchte gerne Deutsch lernen. Zur Zeit besucht er einen Deutschkurs, den er Ende April mit einer Prüfung abschließen wird. Vorherige Besuche in Deutschland haben ihn in dem Wunsch bestätigt, in Deutschland Jura zu studieren. Die An- und Abreise von/nach Kenia zahlt Elvis selber.

Es wäre schön, wenn Elvis Ketende in der Gemeinde Blankenese wohnen könnte. Wir können dann auch darüber nachdenken, ob die Gemeinde ihn evtl. zusätzlich in der Jugendarbeit einsetzen kann. Einen besseren Kiswahili-Lehrer kann sich die Tanzania-Jugend in Blankenese nicht wünschen.....

Kontakt: stefanie.hempel@hanse.net oder Tel. 86 05 05 - Oder am besten gleich: elvisket2004@yahoo.com

VÄTER ZELTEN MIT IHREN KINDERN



Einladung

Abfahrt: 7. Juni, 14 Uhr, Kirche. Wir fahren Richtung Haseldorf zum Zelten. Rückkehr am Sonntag, 8. Juni und Feier des Familiengottesdienstes im Römischen Garten um 11.30 Uhr, anschließend: Taufen in der Elbe. Bitte anmelden:
Helmut.Plank@Blankenese.de



Ausstellung im Fischerhaus "Troja ist überall"

Archäologische Funde vom Strand

geöffnet an allen Sonntagen im April von 14 -17 Uhr, Elbterrasse 6 veranstaltet vom Förderkreis 700 Jahre Blankenese e.V. und dem Fischerhaus.

Das jeweils aktuelle **Monatsprogramm** mit allen Kursen und Veranstaltungen senden wir Ihnen gerne zu. Tel. 86 40 53
Sie finden es auch im Internet unter www.blankenese.de/fischerhaus

Auszug aus unserem Programm montags

- 10.00 Zeichenkur - W. Nett-Küster
14.00 Gymnastik - I. Westermann
14.00 Computerclub - Dr. K. Pasedach
16.00 Französisch - W. Lampe

dienstags

- 09.30 Bridge - Ehepaar Sietas-Tönnies
19.00 Spanisch für Fortgeschrittene
M. Hauenschild

mittwochs

- 09.30 Literaturkreise
A. Berg / S. Pietras / Piezunka
10.00 autogenes Training M. Brenner
15.00 Zeitzeugen - M. Kaiser
18.00 Malkurs - J. Lanz

donnerstags

- 10.00 Männerkochkurse
K. Schreiber / U. Fosbeck

freitags

- 10.30 Französisch -W. Lampe
14.00 Englisch - S. Hansen
15.30 Grundkurs Englisch S. Hansen

Ingrid Plank

DIAKONIESTATION

Der ambulante pflegerische Dienst der Diakoniestation Elbgemeinden e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtungen. Träger sind die Kirchengemeinden Sülldorf-Iserbrook, Rissen und unsere Gemeinde.

Das Team der Diakoniestation besteht aus 60 engagierten Kranken- und Altenpflegerinnen, Hauspfleger/-innen und Zivildienstleistenden. Weiterhin sorgen natürlich die Pastoren der Kirchengemeinden für das Wohl der rund 165 zu betreuenden Patien-



ten. Die Mitarbeiter der Station stehen in engem Kontakt zueinander, um immer die richtige Lösung für die ganzheitliche Pflege des Menschen zu finden. Sie können sich ohne Sorge jedem von uns anvertrauen.

Schenefelder Holt 1, 22589 Hamburg
Tel. 86 22 42, Fax 86 31 80

Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto 1265/110872

Im Abschied begleitet



Im Sterben nimmt Gott uns von einer Hand in die andere. Christen glauben: der Tod ist nicht das Ende, sondern ein Übergang in Gottes Ewigkeit. Doch dieser Übergang macht häufig Angst. Deshalb wollen wir Menschen mit ihren Angehörigen bei ihrem Abschied begleiten. Unabhängig von ihrer religiösen Einstellung wollen wir dasein und nah sein.

Um dies zu verwirklichen, haben sich Menschen im Hamburger Westen zusammengetan und einen gemeinnützigen Verein gegründet. In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, den Johannitern und der Diakonie soll in unmittelbarer Nähe der Kirche ein Hospiz entstehen.

Informationen: Blankeneser Hospiz e.V.,
Clarita Loeck, Willhöden 53, 22 587
Hamburg, Tel. 86 49 29.
Hospiz@Blankenese.de
Kto. 333 7300 BLZ 200 400 00
Commerzbank Hamburg

FREUD UND LEID

Es wurden getauft

Rasmus Rose, Jonas Benjamin Wehlen;
Adrian u. Amira Kitzmann.

Es haben geheiratet

Arend und Cristina-Denisa v.
Reinersdorff-Paczensky und
Tenczin

Glaube,
Hoffnung,
Liebe, diese drei,
aber die Liebe ist
die größte unter
Ihnen.

1. Kor. 13

Es wurden beerdigt

Gerhard Dreyer, 74;
Wilhelm Faust, 87;
Hermann Lange, 69;
Dieter-Hellmuth Weber, 65;
Rosa Clasen, 100;
Ellen Voelkel, 87;
Bernd Gudewer, 66;
Käte Zublena, 77;
K. R. H. Sonderborg, 84;
Karl-Heinz Bourwieg, 97

*Kreuz auf dem
Friedhof*



Kirchliches Geschenkekontor

Silberwaren, Schutz-Engel
und Perlen-Armbänder erhalten sie bei
Maren Schubert, Tel. 86 62 91 91.
Ausstellungsstücke sind am Counter
zu besichtigen



Kirchliches Geschenkekontor

Kollekte

13.01.	Diakonisches Werk	310,03
20.01.	VELKD	191,80
26.01.	Jüdische Gemeinde	563,32
03.02.	St. Petersburg	228,08
10.02.	Welt-Kirchen-Woche	363,16
17.02.	Diak. Netzwerk	317,12
24.02.	Elas	344,52
02.03.	Diaspora-Arbeit NEK	248,43
09.03.	Ökumene - EKD	397,13

FRIEDHOF

Friedhof: Symbole, die den letzten Weg begleiten Farben der Trauer

Die augenfälligste Farbe bei Trauerfeierlichkeiten ist natürlich das **Schwarz**. Man sagt, Schwarz und Weiß seinen eigentlich keine Farben. Schwarz sei das Fehlen allen Lichtes, während Weiß die Summe allen Lichtes sei. Schwarz und Weiß sind also Gegensätze, die sich aber auch gegenseitig bedingen. Sie sind beide Symbole des Absoluten.

In der mittelalterlichen Farbsymbolik galt schwarz als die Farbe der Treue und Festigkeit. Schwarz ist ein Zeichen für Feierlichkeit, ein Grund, weshalb auch heute noch viele Beerdigungsteilnehmer schwarz gekleidet sind. Denn eine Beerdigung ist letztendlich das feierliche Verabschieden eines Menschen aus dieser Welt.

Mit der schwarzen Kleidung bei Trauerfeiern dokumentieren die Menschen ihre Trauer und ihr Mitgefühl. Mit der schwarzen Trauerkleidung, die man früher meist für die Dauer eines Trauerjahres trug, signalisierte man nach außen: hier ist ein Mensch in einer besonderen Situation, bitte geht rücksichtsvoll und achtsam mit diesem Menschen um.

In unserer heutigen, hektischen Zeit wird Trauerkleidung allerdings oft als beschwerend und ausgrenzend empfunden. Zudem hat die Mode schon lange die Farbe Schwarz für sich entdeckt und man kann einen modisch gekleideten Menschen oft gar nicht von einem Trauernden unterscheiden. Somit ist das Tragen von schwarzer Kleidung aus Gründen der Trauer meist nur noch am Tag der Beerdigung zu finden. Im Pflanzenreich, bei Blumen und Blüten, gibt es die Farbe Schwarz gar nicht. Etliche Züchter bemühen sich zwar, schwarze Blüten bei Tulpen, Rosen und Veilchen hervor zu bringen, aber es reicht immer nur zu einem ganz dunklen Rot oder dunklen Lila, das dann je nach Lichteinfall schwarz erscheint.

Weiß ist die Farbe der Unschuld und Reinheit, der Vollkommenheit. Deshalb setzte man früher Kinder und junge Frauen, vor allem Jungfrauen, in einem weißen Sarg bei und schmückte diesen mit weißen Blumen. Weiß gilt als Zeichen der noch unbeeinflussten und ungetrübten Unschuld des urchtlichen Paradieses. Hierhin reiste der geläuterte Mensch, wenn er starb. Hier wurde er wieder in den Zustand der Unschuld und Reinheit zurückversetzt. Deshalb ist das typische Totenhemd ein weißes und auch die Innenausstattung des Sarges ist meistens weiß.

Weiß und Schwarz sind beide als Trauerfarben anzusehen. Während bei uns nach

außen hin das Schwarz vorherrscht, ist es in den meisten asiatischen Ländern das Weiß.

Grün finden wir natürlich in den immergrünen Zweigen des Kranzes wieder, in dem grünen Beiwerk zu den bunten Blumen. Grün ist die Farbe des Lebens, des Frühlings und der Jugend. Grün symbolisiert für uns Hoffnung und

speziell in der Trauerfeier steht grün für die Auferstehungshoffnung. Grün ist auch eine beruhigende Farbe, es erfrischt und harmonisiert. Die christliche Farbsymbolik sieht Grün in gleichem Abstand zwischen dem Blau des Himmels und dem Rot der Hölle und bezeichnet Grün deshalb als vermittelnde Farbe.



Glockenturm auf dem Blankeneser Friedhof

Rot ist die Farbe der Liebe, des Herzens, die Lebensfarbe schlechthin. Schon die Neandertaler bestreuten früher die Leiber der Verstorbenen mit einem roten Pulver, wohl um ihnen damit die warme Farbe des Blutes und des Lebens zurückzugeben. Rot ist aber auch die Farbe der Aggressionen und der ungezügelter Emotionen. Die Farbe ist mit der des Feuers verwandt und damit ist die Zuordnung der Farbe Rot zu Hölle und Teufel fast selbstverständlich.

Blau ist für uns normale Menschen zunächst einmal die Farbe der Treue. Im Gegensatz zu Rot ist Blau aber eine kühle Farbe, keine Farbe des Herzens, sondern eine Farbe des Verstandes, der Spiritualität. Blau ist die Farbe des Himmels und somit Symbol der Wahrheit und der Ewigkeit Gottes, ein Zeichen für die Unsterblichkeit des Menschen.

Schließlich **Violett**, wird auch als eine Trauerfarbe angesehen. Es ist zu gleichen Teilen aus Rot und Blau gemischt und vereinigt dadurch Weisheit und Liebe. Violett ist die Farbe der Kirche und des Glaubens und steht für die Fasten- und Passionszeit. Im liturgischen Gebrauch ist violett mit Buße, Sühne und Einkehr verbunden.

Ulrike Drechsler

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0
(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)
Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14
ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

HypoVereinsbank AG
BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

Kirchenvorstand

Vorsitz: Ulrich Zeiger 86 62 50 - 0

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Nicolaus Andreae 866 36 43

Commerzbank AG Hamburg,
BLZ 200 400 00, Kto.: 33 53 000

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Stefan Bötzel 86 62 50 - 0

HypoVereinsbank AG / Kto.: 66 50 994
BLZ 200 300 00

Pastor Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21

Helmut.Plank@Blankenese.de Fax: - 23

Pastor Klaus-Georg Poehls MW*68 - 25

Klaus.Poehls@Blankenese.de Fax: - 27

Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31

Kirchenmusik@Blankenese.de

Küsterdienst Alfred Zeys 50 44 30

Friedhofsverwaltung

Stilddorfer Kirchenweg 151

Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61

Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60

info@friedhof-blankenese.de

GEMEINDELEBEN

Anonyme Alkoholiker MW*68

Mo. 20-22, Mi. 19.45-21.30

Info: Günther 04101/55 32 61

Beratung am Mittwoch MW*64 86 62 50 - 0

Mi 10-12 und 15-19

Besuchsdienst Ingrid Plank 86 40 53

Blankeneser Gespräche - Seniorenakademie

Kirchenkreis: Cornelia Strauß 800 500 20

Blankeneser Hospiz e.V.

Clarita Loeck 86 49 29

Hospiz@Blankenese.de

Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook)

Mo-Fr 8-17 Fax: 86 31 80 / 86 22 42

info@diakoniestationelbgemeinden.de

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35

Hilfe für Hilfebedürftige

Ursula Petersen und Schwester Iris

diakonischesNetzwerk@Blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.

Dr. Denise v. Quistorp 8662500

www.Blankenese.de/Akademie

GemeindeAkademie@Blankenese.de

HypoVereinsbank Hamburg, Konto 660 40 41 -

BLZ 200 300 00 - Stichwort: Akademie.

Evangelische Schule Blankenese e.V.

Anna v. Bismarck 8662500

Evangelische-Schule@Blankenese.de

www.Evangelische-Schule-Blankenese.de

Hamburger Sparkasse, Kto. 1265 148 054

BLZ 200 505 50

Fair-Handelsgruppe Blankenese

Sonntags nach dem Gottesdienst

Silke Schürmann 86 56 06

Fischerhaus Elbterrasse 6 86 40 53

Treffpunkt für Jung und Alt Fax: 86 66 29 21

Ingrid Plank - www.blankenese.de/Fischerhaus

Fischerhaus@Blankenese.de

HypoVereinsbank AG / Kto.: 660 40 66

**Freiwilligen-Forum** MW*68

Di u. Fr 9.30-12 u. n. Verein. 86 62 50-42

Marianne Steineshoff priv. 86 10 31

Freundeskreis Björnsonweg

Do 16 - Ruth Gienow 811 96 64

Frühschicht - Andacht und Frühstück 7 Uhr

jd. 1. Mi - Steffi Mayer-Teegen 86 66 2222

Gemeindebrief

Austeilung: Karin Koch 86 95 71

Redaktion: Helmut Plank 86 62 50 - 21

„Grüne Damen“ Krankenhaus Tabea

ehrenamtl. Patientenbetreuung

Hannelore Schnapauff 04103 1881492

Hauskreise Info: die Pastoren**Internetgruppe** Dr. Klaus Pasedach

Klaus.Pasedach@gmx.de 86 46 38

Kleiderkammer MW* 68

Bärbel Kolozei, Erika Grothusen 86 48 70

Do: Annahme: 12.30 - 16.30/Ausgabe: 14.30 - 16.30

Literaturkreis für Frauen (MW*64 a)

Info: Inga v. Borstel 86 13 31

Meditation

Info: Lore Oldenburg 86 04 58

Ökumenisches Abendgebet

jd. 2. So i. M. 20 Uhr - Maria Grün

Mechthild Graef 86 26 60

Partnerschaften

> **Loschwitz** Dr. Andreas Krumbiegel

> **Lurup** Ose Krumbiegel 866 46 470

> **Parents Circle** Stefanie Hempel 86 05 05

> **Tansania** Eva Mehrtens 86 62 50 - 0

Predigtvorbereitung (Bibelstunde)

Mi. 19.30-20.30 MW*68

Runder Tisch - Initiativgruppe für Flüchtlinge

mtl. - Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Sonntagskreis

Gesprächsrunde für Erwachsene So. 19 Uhr

Barbara Böttger-Gable 870 53 06

Tempelwächter

Dr. Heinrich Erdmann 86 70 18

Weltethos - Arbeitsgruppe

Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Welt-Gebetstag-Frauen

Barbara Schirmacher 82 74 13

MUSIK**Blankeneser Kantorei** · Mo 20**Cappella Vocale Blankenese** -

n.Vereinbarung

Senioren-Kantorei Di 10.30-11.30

Stefan Scharff Tel / Fax: 86 62 50 - 31

Kirchenmusik@Blankenese.de

Cantus Blankenese, Do 20 - 22

Leitung: Hartwig Willenbrock

Chor-Rat: Katharina Pauk 87 00 78 42

Gisela Sckopp 86 07 68; Ottfried Stoll 81 85 34

Flötengruppe · Quartettkreis für

Fortgeschrittene · Mi 17-19

Brigitte Kühn 86 41 42

Flötengruppe Senioren

Schmilinsky-Stiftung, Frahmstraße 28 A

Di ab 17 - Hildegard Gewalt 87 21 25

GosBI - Gospelchor · Di. 19.30-21

Info: Ose Krumbiegel 866 46 470

Volksliedersingen

jd. 1. Mi im Monat, ab 15.30

S.-C. Hunzinger-Schmidt 86 81 73

KINDER UND JUGEND**Abenteuerland** (Kinder von 6 - 8 J.)

Mi, 15.30 - 17.00 - Kindergarten

Dr. Jörn Wille 8662500

Jugendband (15-17 J.)

Do 19.30-21.30 Jugendraum

Konferhelferkurse (14-18 J.)

Info: Pastoren

MARAFIKI (14-18 J.)

Jugendgruppe für unsere Partnerschaft

mit Tansania

Info: Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

FaGo - Familiengottesdienst

So 11.30 - Kirche, Helmut Plank -21

Kindergarten I · MW* 60 a

Andrea Lokay 86 62 50 - 55

Kindergarten@Blankenese.de

Kindergarten II · Führungsakademie

Maren Dietz 86 98 71

Manteuffelstraße 20

Christliche Pfadfinder · MW* 68 · wö

6-8 J. und 9-11 J.

Ole Holtz 866 42 493

KIRCHENKREIS

Propst Arnd Schomerus MW60* 800 500-0

www.blankenese.de/Kirchenkreis Fax: - 99

MW*: Mühlenberger Weg

Telefonseelsorge

evangelisch + katholisch 0800 - 111 0 111

DAS NOTFALLTELEFON DER GEMEINDE

Einer der Pastoren ist jederzeit

für Sie erreichbar: **0171 / 631 14 14**

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“ Ge-

meindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blan-

kenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg,

Telefon 8662500, Fax: 866250-14, verantw.

Helmut.Plank@Blankenese.de, Tel: 8662500;

Druck: Wachholtz Verlag GmbH, Neumünster;

Auflage: 8.000

Redaktionsschluss für Juni / Juli / August, 01.05.08

1927 als Museum angekauft - und was daraus wurde:

Das Fischerhaus

Am 6.12. 1927 erwarb der Magistrat der Stadt Altona das Dreehus, Elbterrasse 6 als Blankeneser Heimatmuseum. Sollte dies eine Versöhnungsgeste sein?

Vorausgegangen waren im Sommer 1927 Wellen der Empörung wegen Altonas „feindlicher Übernahme“ von Blankenese – und wegen des ungenierten Ausweidens der frisch erworbenen Gemeinde. Denn stante pede verkaufte Altona Teile der Blankeneser Parks als Bauland, um mit den außerordentlichen Erträgen Altschulden der Stadt zu tilgen.

Mit dem Museums-Projekt wurde den Blankenesern tatsächlich ein lang gehegter Herzenswunsch erfüllt. Schon das Blankeneser Adressbuch von 1889 gibt eine Museumsadresse in Krögers Hotel an. Buchhändler Carl Roth hatte diese Altentümer-Sammlung aufgebaut, die bei einem Brand 1910 vernichtet wurde.

Nach 1910 nahm sich Gustav Kirsten (1846 – 1933) der Sammlung an. Er hatte einen phantastischen Dreh gefunden, die skeptischen Blankeneser zu überzeugen, ihm Exponate zuzusagen. „Geschenklisten“ wurden ausgelegt, in die man eintrug, was man dem Museum spenden wollte. Nach 10 Wochen waren schon 580 Exponate angekündigt worden. Bis Ende der 20er Jahre hatte Kirsten sogar über 1.000 Exponate physisch beisammen. Doch das geplante Museum wurde weiter als Wohnhaus vermietet.

Als Kirsten sein Ende nahen sah, übergab er die aus ca. 1.050 Stücken bestehende Sammlung 1933 dem Altonaer Museum mit der Bitte, alle Exponate bei Fertigstellung des Museums nach Blankenese zurückzugeben. Noch im gleichen Jahr starb er.

Es sollten 40 Jahre vergehen, ohne dass sich etwas tat. Da entdeckte Karl-Heinz Krahn, Blankeneser Ortsamtsleiter, den Magistratsbeschluss von 1927. Sofort versuchte er, den Faden aufzudröseln. Doch die Stadt, jetzt war es Hamburg, hatte selbst für eine kleine Aussenstelle des Altonaer Museums kein Geld.

Zu dieser Zeit plante die Arbeits- und Sozialbehörde ein Netz von Altentagesstätten. Man kam auf die Idee, beide Nutzungen unter einen Hut zu bringen: im stadteigenen Fischerhaus eine Altentagesstätte und ein Museumszimmer einzurichten. Da es allerdings auch dafür kein Budget gab, musste die Realisierung von neun privaten Spendern bezahlt werden. Die Grundausstattung

des Blankeneser Zimmers in Form von 5 Exponaten stellte das Altonaer Museum – leihweise - zur Verfügung. Hamburgs erster Bürgermeister a. D. Max Brauer eröffnete die Einrichtung am 30. Juni 1967.

Inzwischen ist aus der Altentagesstätte „Treffpunkt Fischerhaus“ geworden. Mit Computer-, Literatur-, Sprach- und Männerkoch-Kursen, wo Bridge gespielt, Gymnastik betrieben und gemalt wird und wo „Zeitzeugen“ ihren nächsten Auftritt vor Schulklassen planen. Geleitet wird der Treffpunkt von der Blankeneser „Kirche am Markt“, für den Unterhalt des Gebäudes sorgt die Sozialbehörde.

Das Museumszimmer wurde seit 1967 durch zahlreiche private Spenden ergänzt. Seit 2003 hat sich der Förderkreis 700 Jahre Blankenese des Zimmers und seiner Schätze angenommen. Alle Stücke wurden von ihm auf einer Datenbank archiviert, einiges restauriert, die Sammlung ausgebaut und der Part des Förderkreises versichert. Der Förderkreis änderte für das Museum seine Satzung, machte den BBV zum Begünstigten für den Fall, dass der Förderkreis aufhören sollte zu existieren. Auch wurde die Kollektion neu strukturiert, die Exponate mit erklärenden Texten versehen. Im Museumszimmer baute der Förderkreis vorhandene Möglichkeiten zu Vitrinen um und auch in anderen Räumen des Fischerhauses schuf er Präsentationsmöglichkeiten, um die teils wertvollen, teils skurrilen oder einfach nur typischen Gegenstände aus Blankenese angemessen und gesichert zu präsentieren.

Dass dabei die Nutzungsmöglichkeiten des Treffpunkts in keiner Weise eingeschränkt werden, ist ein besonderes Anliegen des Förderkreises, der im Fischerhaus Ausstellungen, Vorträge und Publikationen zu Geschichte, Brauchtum und Kunst organisiert. So ist eine optimale Nutzung entstanden, die von beinahe 10.000 Menschen jährlich besucht wird. Wenn Sie ein Stück besitzen, dass Sie dem Museum als Leihgabe (gegen einen Vertrag) oder als Geschenk zukommen lassen wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Plank, Fischerhaus, Tel. 86 40 53.

Auch höheren Orts wird inzwischen vermerkt, dass 2007 ein doppelter Meilenstein am Fischerhaus-Weg lag und dass hier das sehr interessante Modell einer Zweifachnutzung gegriffen hat. Deshalb fand am 25. Januar 08 ein kleiner Umtrunk mit Vertretern von Kirche, Behörde und Presse statt. Schauen wir mal!

Ronald Holst



Das reetgedeckte Fischerhaus



D. Max Brauer eröffnete 1967 das Fischerhaus



Das Museumszimmer